

Heute haben möchte ich noch einmal die geplante Fußgängerzone in der Weißenburger Straße ansprechen.

Das Vorhaben soll über die Köpfe der Bürgerinnen und Bürger hinweg durchgepeitscht werden.

Ohne sie mitzunehmen, zu informieren, mit ihnen zu kommunizieren und sich ihre Bedenken, Sorgen, Nöte, Argumente anzuhören.

Wenn sie mit den Anwohnern und Gewerbetreibenden reden, wird Ihnen schnell klar, dass ihre Sorgen und Ängste enorm und begründet sind.

Warum haben sie Sorge und Ängste?

Weil eine Fußgängerzone bedeutet, dass die Mieten stetig steigen werden, weil es ja so wunderbar ruhig und so extrem wertvoll ist.

Diesen Wert spüren aber nicht nur die Mieter von Wohnungen dort, sondern auch die Gewerbetreibenden, deren Gewerbe-Mieten deutlich nach oben gehen werden.

Und die müssen teilweise schon jetzt enorm hohe Mieten zahlen. Nicht wenige haben Existenzängste.

Zweitens: Viele Gewerbetreibende werden auch deshalb unter der Fußgängerzone leiden, weil sie nicht mehr erreichbar sind, sie können nicht mehr angefahren werden. Die Kunden bleiben weg, das Geschäft muss früher oder später aufgegeben werden. Das wiederum bedeutet: Die kleinen, individuellen Geschäfte und Boutiquen verschwinden. Wer kommt, sind Filialisten. Der Charme einer bunten und individuellen Einkaufsstraße verschwindet.

Das haben wir übrigens schon bei der steril betonierten Sendlinger Straße erleben müssen. Alteingesessene Familiengeschäfte mussten aufgrund deutlich sinkender Umsätze aufgeben, Filialisten sind gekommen.

Der Charme der Sendlinger Straße ist verloren gegangen. Leider.

Übrigens: Von ehemals 18 Ärzten in der Sendlinger Straße sind nur noch zwei Ärzte da. Zwei!!!

Die anderen sind weggegangen, weil ihre Praxis nicht angefahren werden konnte. Für kranke und ältere Menschen ist das eben ein Problem, der Arzt muss gut erreichbar sein.

In der Sendlinger Straße werden die Auswirkungen einer Fußgängerzone sehr deutlich vor Augen geführt.

Da sind wir beim dritten Punkt:

Bevor man irgendwelche Pläne schmiedet, muss man sich über die verschiedenen Konsequenzen der verschiedensten Art bewusst werden - also Mieterhöhungen, Ladenschließungen, Veränderung der Straße.

Auch über einen möglichen Wegfall der Nahversorgung, sprich Lebensmittel und Drogerie. Wenn das alles wegfällt, werden Wege weiter, sprich, man ist auf das Auto angewiesen, um seine Einkäufe zu erledigen, wenn es vor Ort keine Nahversorgung gibt.

Und viertens, um das noch einmal ganz klar zu sagen: Man muss transparent und ergebnisoffen mit den Bürgerinnen und Bürgern reden, sie informieren und gemeinsam an Lösungen denken und arbeiten. Eine Akzeptanz ist nur bei einer transparenten Kommunikation und der Einbindung der Menschen zu erreichen.

Nicht auf die Sorgen und Ängste der Menschen zu hören und diese ernst zu nehmen, um dann etwas über die Köpfe hinweg durchzuboxen, ist eine Bevormundung der Bürgerinnen und Bürger.

Deshalb stelle ich den Antrag auf eine echte und ergebnisoffene Bürgerbeteiligung mit den Anwohnern und Gewerbetreibenden der Weißenburger Straße.

Antrags-
text

